

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schaft zu ziehen. Die Maori sahen bei einer Beratung, als der Kapitän zu ihnen trat und sie fragte, warum sie die Hütten niedergebrannt hätten.

Rangihaeata antwortete: „Niemand hat das Recht, auf meinem Besitze zu bauen und zu vermessen, solange ich ihn nicht verkauft habe! Was euer Besitz war, habe ich aus den Hütten schaffen lassen; es war nur mein Eigentum, das Holz meiner Wälder, das ich verbrannt habe! Hättest du wirklich Land von mir gekauft, dann hätte deine Anklage einen Sinn, so aber ist sie ein Unsinn!“

Der über die sachliche Antwort des Häuptlings wütende Kapitän drohte Rangihaeata mit dem Hängen. Darauf erwiderte der Häuptling gelassen:

„Gut! Meine Verwandte habt ihr ermordet; nun tötet noch mich in meinem eigenen Land, damit das Maß eurer Schande voll ist. Einst sagtest du, kein Europäer dürfe unser Eigentumsrecht verletzen; jetzt tust du es selbst. Ich sehe, ihr Europäer seid falsch! Weil du Land stiehlest, werde ich statt deiner gehängt!“

Diese Antwort des Häuptlings erwiderte der wuschäumende Kapitän damit, daß er seinen Truppen „Feuer!“ kommandierte. Eine Frau Rangihaeatas wurde tödlich getroffen. Nun sprangen die Maori, die bisher ruhig dagesessen hatten, in wilder Raserei auf und töteten fast alle Europäer; nur wenige entkamen über den Fluß. So endete diese traurige Geschichte ausnahmsweise mit einem Sieg der gerechten Sache.

Zur Vervollständigung des geschichtlichen Bildes müssen ein paar Worte über den Einfluß des Christentums auf die Ureinwohner gesagt werden. Das Maorivolk, das wir bereits aus seiner Geschichte als trotz seiner kannibalischen Grausamkeiten sittlich und geistig hochstehend kennengelernt haben, war für die Lehre Christi sehr empfänglich. Seinem ritterlichen, rechtlichen Empfinden bedeutete das Wort Christus' ein Evangelium, eine frohe Botschaft im wahrsten Sinne.

Es ist aber auch verständlich, daß gerade aus diesem Grund die Erkenntnis von der antichristlichen Tendenz der materialistischen Zivilisation Europas die Maori zum Widerstand gegen